43

An.

16.Februar 1938

Herrn Dr.Robert Stäger, Maler, Alpenstrasse 26, B e r n

Sehr geehrter Herr,

Auf Ihre Anfrage vom 11.Februar wegen der Begründung des Nichteintretens unserer Ausstellungskommission auf Ihren Vorschlag, im Kunsthaus auszustellen, kann ich nur darauf hinweisen, dass bei uns über Hunderte von Anfragen zu entscheiden ist und wir innerhalb der dem gegenüber recht engen Grenzen von Raum und Zeit, das heisst der paar Säle und der zwölf Monate, die uns zur Verfügung stehen, eine überaus enge Auswahl treffen müssen.

Dabei werden auch von Seiten des Publikums und der Presse immer strengere Anforderungen an unsere Ausstellungsprogramme gestellt. So muss sich das Kunsthaus notgedrungen auf Veranstaltungen beschränken, die von den Kunsthandlungen und andern Ausstellungsinstituten in Zürich nicht unternommen werden könnten, wobei wir freilich dann auch wieder durch die Knappheit unserer Finanzen stärker gehemmt sind. Es ist aber so, dass die sehr zahlreichen Ausstellungsmöglichkeiten ausserhalb des Kunsthauses die Kunstfreunde und ein weiteres Publikum das ganze Jahr hindurch hinreichend orientieren, um die Ansprüche an das Kunsthaus stets grösser werden zu lassen. Damit hängt es zusammen, dass wir uns im allgemeinen auf Ausstellungen beschränken müssen, die innerhalb eines ganzen Jahresprogramms auf einander abgestimmt sind, und weit mehr auf lange Sicht die Künstler für Einzel- und Gruppenausstellungen selber aussuchen und zusammenstellen müssen, als dass es uns möglich wäre, wie in früheren Jahren es mehr auf die Anfragen und Vorschläge ankommen zu lassen, die bei uns einlaufen, und in dieser Weise die Ausstellungen einander folgen zu lassen.

Ihre Arbeiten hätten sich schon räumlich nicht mehr in das bis auf Jahresfrist hinaus vorgesehene Programm einreihen lassen und sich auch ihrer Haltung nach in keine der Ausstellungen gut eingefügt, wie sie einstweilen bis zur Landesausstellung